Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

^Stapelbar und altersgerecht: Die überarbeitete Version kommt im September auf den Markt.

» sie dem Pflegepersonal, wenn sie die Patienten im Stuhl an den Tisch schieben. Bei beiden Versionen hat Weber zusätzlich eine Griffmulde an der Unterseite der Rückenstrebe platziert.
Als Zweites machte er sich an die Beine: Sie durften nicht zu weit in den Raum ragen, damit niemand darüber stolpert. Weiter mussten sie angepasst werden, sodass sich der Stuhl stapeln lässt. Stapelbare Polsterstühle wirken oft seltsam: Entweder fällt die Sitzfläche schmal aus, damit die Beine darüber passen, oder aber die Beine werden entsprechend weit ausgestellt. Armlehnen verkomplizieren die Aufgabe. Weber löste das Problem, indem er die Sitzfläche leicht verschmälerte und die Unterkante der Rückenlehne auf die Höhe der Sitzunterkante zog. So ergibt sich ein harmonisches Verhältnis zwischen Sitz und Rücken.
Die Rückenpartie war eine weitere Herausforderung: Menschen, die lange sitzen, brauchen hohe Stützen. Hier kommt dem Designer sein Systembaukonzept zugute: «Es ermöglicht, in der Höhe zu variieren.» Dank dem Holzgestell und dem aufgesetzten Polster kann die Lehne sehr hoch konstruiert werden oder aber nur bis zu der Rückentraverse reichen, ohne dass die charakteristische Formensprache verloren geht. Ein Detail, von dem sich der Designer getrennt hat, ist die über den Rahmen gezogene Polsterfläche: «Das Sitzpolster liegt nun sichtbar auf dem Holzrahmen auf, was den Stuhl leichter erscheinen lässt.» Und er ist so einfacher zu montieren. Und zu demontieren: Ein auswechselbarer Sitz ist im Gebrauch ein grosser Vorteil. Die überarbeitete Version gibt es erst als Rendering. Zurzeit baut Very Wood Prototypen, die im kommenden September dem Markt präsentiert werden.

SCHLANKER ALS GEWOHNT Unbefriedigend gelöst ist nach wie vor die Materialisierung der Möbel: Aus Kostengründen werden Stühle fürs Altersheim meistens aus Buche gefertigt. Um variantenreicher arbeiten zu können, wird das Holz gebeizt. Und weil ältere Menschen an Inkontinenz leiden können, werden die Polster oft in Kunstleder gefertigt. Imprägnierte Stoffe werden selten eingesetzt. Leder wäre denkbar, scheitert der hohen Stückzahl wegen aber meist ebenfalls am Preis.
Überzeugt «Chelsea»? Katharina Fricker von der Stiftung Alterswohnungen nickt. «Der Designer hat sich offensichtlich mit dem Thema auseinandergesetzt: Die Griffmulde am Rücken ist handlich fürs Pflegepersonal.» Auch die Armlehnen seien gelungen – wenn diese auf die Tischhöhe abgestimmt werden, damit sich niemand die Finger einklemmt. Der Winkel der Sitzfläche dürfe nicht zu klein sein, damit beim Aufstehen nicht zu viel Kraft aufgewendet werden müsse. Die Sitzfläche von «Chelsea» sei zu sehr rechtwinklig positioniert: «Alte Menschen sitzen oft lange, da ist es besser, wenn der Winkel offener ist.» Und auch bei den schräg gestellten Beinen sieht sie ein Problem, falls der Stuhl in einem Speisesaal eingesetzt würde: «Sie brauchen mehr Platz.» Doch der Entwurf überzeugt sie: Ein stapelbarer Stuhl, der nicht kippt und gut gepolstert ist. Mit «Chelsea» zeigt This Weber, dass Ü60-Design auch schlank geht.

P'INC.

Komposition Stark in Ausdruck und Funktion –
USM Möbelbausysteme vereinen die Dynamik der Farbe
und die Kraft der Form.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen oder besuchen Sie unsere Showrooms.

USM U. Schärer Söhne AG, CH-3110 Münsingen, Tel. +41 31 720 72 72
Showrooms: Berlin, Bern, Düsseldorf, Hamburg, München, New York, Paris, Tokio
info@usm.com, www.usm.com

USM
Möbelbausysteme